

Ippo ni Yoko

Seto x Jou

Von MAC01

Kapitel 296: Einen Schritt erklären

Yugi und ich sind heute, wie fast jeden Abend seit Ferien sind, im Hause Kaiba zu Gast. Und ich bin dankbar dafür. Es lenkt mich ab. Davon, dass mein Freund einfach Schluss mit mir gemacht hat. Ohne mir wirklich zu erklären, woran unsere Beziehung gescheitert ist. Einfach aus heiterem Himmel. Als ich für ihn da sein wollte, weil ich den Eindruck hatte, dass die bevorstehende Entlassung seines Vaters ihn enorm unter Druck setzt.

Eigentlich sollte ich wütend auf Ryuji sein, aber ... ich vermisse ihn so sehr. Vermisse sein Lachen, seine Scherze, seine nachdenkliche Seite, aber auch ihn zu berühren. Von ihm berührt zu werden. Uns zu küssen. Miteinander Sex zu haben. Die Nähe und Verbundenheit, die zwischen uns war. Noch immer will ich das alles nicht verloren glauben. Will es zurück. Mehr als alles andere auf der Welt. Und dieser Wunsch lässt mein Herz einfach schmerzen.

Jou bittet mich, ihm beim Kochen zu helfen, während Yugi und Mokuba weiter Street Combat zocken. Dabei haben sie schon unzählige Runden in dieser Woche miteinander bestritten und ein ausgewogenes Verhältnis von Siegen zu Niederlagen erreicht. Die beiden sind sich in diesem Spiel einfach ebenbürtig und dennoch werden sie nicht müde immer wieder neue Kombinationen von Kämpfen gegeneinander zu hetzen und zu sehen, wer in dieser Partie überlegen sein wird.

Heute ist es viel Schnippelarbeit, die wir für das Mittagessen bewältigen. Einerseits steht ein Wok in einer Kochmulde in der Jou gleich kurz Gemüse anschwitzen will. Auf dem Herd steht eine Grillpfanne in der gleich Yakitori-Spieße gebraten und glasiert werden sollen. Das wäre so ein Essen, nachdem sich Ryuji die Finger ablecken würden ... wenn er uns nicht seit unserer Trennung meiden würde.

Es ist schon klar, dass man nach der Trennung den Ex nicht ständig vor der Nase haben möchte. Aber er könnte was sagen, dann würde ich ihm an dem einen oder anderen Tag das Feld hier überlassen. Immerhin sind das doch auch seine Freunde. Oder ist das die berühmte Scheidungsregelung, dass einer den Freundeskreis behält und der andere leer ausgeht? Was soll der Scheiß?

Wir sind fast fertig mit kochen, als Yugi und Mokuba in die Küche kommen und

unaufgefordert den Tisch decken. Der Reiskocher ist auch fertig. Die Spieße sind bereits fertig und werden warm gehalten. Das Gemüse wird noch einmal geschwenkt und dann in eine Schüssel umgefüllt. Dann bringen wir alles zum Tisch. Als ich Reis und Yakitori in die Mitte des Tisches stelle fällt mir auf, dass ein Gedeck zu viel auf dem Tisch arrangiert wurde.

Doch ehe ich es wegnehmen kann hör ich die Schwingtür hinter mir und bemerke, wie Yugi überrascht aufschaut. Da ich mit dem Rücken zur Tür stehe schau ich erst verwirrt ihn an und dreh mich dann langsam. Seto kommt zum Tisch und gibt Jou einen sanften Kuss. Doch an der Küchentür steht noch jemand: Ryuji!

Mein Herz bleibt kurz stehen, bevor es umso wilder weiterschlägt. Aber ich erkenn auf den ersten Blick, dass es ihm nicht gut geht. Er ist wahnsinnig blass, wirkt sogar etwas dünner als letzte Woche, sein Haar hängt strähnig runter und er trägt immer noch eine Sonnenbrille. Sein Hemd ist total zerknittert und die Hose sitzt trotz Gürtel mehr als locker und rutscht etwas.

Seto befiehlt ihm praktisch endlich an den Tisch zu kommen und Ryuji setzt sich widerwillig in Gang. Dann nimmt er am Kopfende, an dem normalerweise Isono sitzt, Platz. Da Isono heute außerhalb zu Mittag isst, ist das okay. Ryuji verschränkt defensiv die Arme vor der Brust. Da bittet ihn Jous Drache seine Sonnenbrille abzunehmen, immerhin seien wir ja im Haus. Zögerlich hebt Ryuji seine Hand und nimmt die Brille ab. Doch erst als er seinen Blick hebt sehe ich, wie blutunterlaufen seine Augen sind.

Noch immer stehen wir völlig überrascht um den Tisch als Seto sich dieses Mal an uns richtet und uns bittet uns endlich hinzusetzen. Sofort nehmen wir alle Platz, dabei sitzen Yugi und ich zu beiden Seiten von Ryuji. Ich bräuchte nur meinen Arm ausstrecken, um ihn zu berühren. Seine Wärme zu spüren. Doch sicherlich würde er das nicht begrüßen und recht ungehalten reagieren.

Wieder ist es Seto, der das Wort erhebt und die aufkommende Stille unterbindet. Uns sei sicherlich nicht entgangen, dass Ryuji sich in der letzten Woche rar gemacht hat und alle außer mir nicken. Mokuba blickt zu Ryuji und meint zu ihm, dass er ihn vermisst hat. Ganz kurz zucken Ryujis Mundwinkel, als wolle er schmunzeln, es sich jedoch verbietet. Was ist nur mit ihm los? So reserviert kenn ich ihn gar nicht. Allerdings kann ich riechen, wie er Alkohol ausschwitzt.

Als Ryuji auf Setos Einleitung nicht reagiert ruft ihn dieser beim Namen. Ryuji blickt fast erschrocken zu ihm auf und scheint mit sich zu ringen. Dann beginnt er zu erzählen. Sofort erkenn ich an seiner Stimme, dass er geweint haben muss. Auch ein leichtes Zittern liegt in ihr. Was ist nur los?

Ryuji beginnt von seinem Vater zu erzählen. Im Grunde erzählt er uns das, was er schon vor dem Bewährungsausschuss erzählt hat. Doch am Ende kommt etwas, was ich noch nicht kenne: Er erzählt davon, wie er sich Anfang der Mittelschule mit einem anderen Schüler anfreundete. Wie er dank ihm etwas der Hölle zu Hause entkommen konnte, weil er ihn an manchen Tagen zu sich nach Hause eingeladen hat. Und dann ... verschwand der Freund.

Ich zieh meine Stirn kraus. Wie kann ein Mittelschüler einfach so verschwinden? Aber ich erinnere mich plötzlich daran, wie meine Mutter im ersten Jahr der Mittelschule plötzlich anfang mir einzutrichtern vorsichtig zu sein. Mit niemanden mitzugehen, egal ob ich denjenigen kenne oder nicht. Könnte das zusammenhängen? Das damals etwas in den Medien über diesen Jungen war?

Tatsächlich erzählt Ryuji davon, dass das Verschwinden seines Freundes ziemliche große, mediale Aufmerksamkeit bekam. Es wurden mehrfach Suchmannschaften losgeschickt, die von Haus zu Haus gingen und die Bewohner fragten, ob sie den Jungen irgendwo gesehen hatten. Doch es gab keine Spur. Schön und gut, so ein Verlust ist tatsächlich tragisch, erklärt aber nicht Ryujis heutiges Verhalten.

Doch dann eröffnet er, dass sein Vater ihm gegenüber zugegeben hätte, dass der Junge ihm ein Dorn im Auge gewesen wäre. Also habe er ihn verschwinden lassen. Ihn sogar getötet. Ungläubig blicke ich zu Ryuji. Soll das heißen, nur weil Ryuji mit diesem Jungen befreundet gewesen war, habe sein Vater ihn entführt und getötet?

Mein Ex - es schmerzt mich in der Brust ihn als Ex zu bezeichnen - nickt nur langsam mit dem Kopf, merkt dann aber an, dass er keinen Beweis dafür habe. Aber nach allem, was er mit seinem Vater schon erlebt hat, er es ihm tatsächlich zutrauen würde. Und deshalb müsse er sich nun von uns fernhalten, damit uns nicht etwas Ähnliches geschieht.

Diese Schlussfolgerung zieht mir den Boden unter den Füßen weg. Auf einmal wird mir klar, wieso Ryuji so gehandelt hat, wie er es getan hat. Warum er nicht wollte, dass ich ihn zur Anhörung begleite, denn immerhin hätte auch sein Vater ja bei seiner Aussage anwesend sein können. Dann hätte dieser mich gesehen. Und nachdem die Bewährung seines Alten nun bewilligt worden ist...

Nein! Erst als alle mich anschauen, wird mir bewusst, dass ich das laut gesagt habe. Wir werden Ryujis Vater nicht diese Macht und diese Kontrolle über ihn gestatten. Denn wir sind mehr als Freunde: Wir sind Familie!

.